

Die internationale Rettung des Pfarrhofes in Malonty (Meinetschlag) kann beginnen

2.3.2022, Tageszeitung MFDnes, Südböhmische Ausgabe, von Antonín Pelíšek, übersetzt von Bernhard Riepl

Nach Monaten von Verhandlungen scheint es, dass einige begeisterte Zeitgenossen das Denkmal retten werden. Es wird Jahre dauern und Dutzende Millionen kosten

Malonty – Die Begeisterung siegte – und jetzt geht es auf zu weiteren Aktivitäten. Die Rettung des heruntergekommenen historischen Pfarrhofes in Malonty in der Region Krumau, welche auch das Ergebnis einer Zusammenarbeit dreier benachbarter Nationen sein wird, scheint Realität zu werden.

Der neu gegründete Verein von Freunden der Geschichte und des Denkmalschutzes hat den ersten Schritt am Weg zur Renovierung des Komplexes hinter sich. Nach Vorschlag des Statikers wurde ein Teil des vom Einsturz bedrohten Gebäudes nun einmal abgesichert. Damit konnte die sich unmittelbar daneben befindliche Straße wieder für den Verkehr freigegeben werden und die Verhandlungen mit dem bisherigen Besitzer über die Übertragung des gesamten Objektes können weitergehen. Nach mehrmonatigen Verhandlungen ist nunmehr auch die Unterstützung der Gemeinde sichergestellt.

Die Gemeinde Malonty unweit von Kaplice wollte den Pfarrhof ursprünglich von der Kirche übernehmen, das Objekt abreißen und an seiner Stelle einen öffentlich zugänglichen Raum mit Park schaffen. Der Zustand des Pfarrhofes, der unter Denkmalschutz steht, war schon zu einer Bedrohung für die Umgebung geworden. Das Kulturministerium lehnte es aber ab, das Areal des Pfarrhofes aus der Liste der Kulturdenkmäler zu streichen.

„Bis zur Renovierung ist es ein weiter Weg. Unser Entgegenkommen zeigen wir durch das Angebot eines symbolischen Betrages für die notwendige Vergütung unserer dafür genutzten Grundstücke. Wir haben mit dem Verein und der Kirche mehrere Male verhandelt, die Rekonstruktion unterstützen wir“, sagt der Bürgermeister von Malonty Vladimír Malý. So haben die Gemeinderäte bei ihrer bisher letzten Sitzung die Absicht beschlossen, für die 407 Quadratmeter eine Krone pro Quadratmeter zu verlangen. Der Vertrag wird bis Jahresende gelten, dann kann er verlängert werden.

Diese Regelung wurde auch dem derzeitigen Eigentümer, dem Pfarramt Malonty, das durch das Bischofsamt in Budweis vertreten wird, bestätigt. Dieses ist bereit, in einer weiteren Phase das Eigentum einer neuen Vereinigung von Aktivistinnen und Aktivisten zu übergeben, dem sogenannten „Verein zur Rettung des Pfarrhofs in Malonty“. Dieser sammelt für die Rekonstruktion auch Geld. Die Gemeinde hat darüber hinaus auch bei der Suche nach einer Firma geholfen, welche das Objekt statisch absicherte. „Die Verhandlungen mit dem Bischofsamt und der Gemeinde gehen weiter“, führte ein Vorstandsmitglied des Vereins, Bernhard Riepl, ein in Kaplice lebender Österreicher, an.

Die Mitglieder des Vereins erinnern daran, dass es gerade in der heutigen Zeit notwendig ist, anhand ähnlicher Aktivitäten auf die Sinnhaftigkeit des Zusammenwirkens verschiedener Völker hinzuweisen. Das Gebäude und der Pfarrhof selber wurden ab dem 18. Jahrhundert erwähnt und wurden zu einem Ort vieler Dramen. Diese Lokalität wurde seit dem Mittelalter zusammen mit der benachbarten Kirche zum Hl. Bartholomäus immer als Zentrum des Zusammenlebens von Tschechen und

Österreichern angesehen, menschliche Tragödien spielten sich dabei vor allem im 20. Jahrhundert ab.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde neben weiteren deutschsprachigen Bewohnern und Österreichern auch der antifaschistisch eingestellte Pfarrer vertrieben und in den 50er Jahren verbrachte ein vorher internierter Priester aus dem Zisterzienserkloster Hohenfurt seinen Lebensabend dort. In den 70er Jahren wiederum kam hier ein anderer Priester um seine staatliche Lizenz, der bis 2008 hier lebte und sich nach dem Verbot seiner Seelsorger-Tätigkeit als Arbeiter und Handwerker seinen Lebensunterhalt verdiente. Das Objekt des Pfarrhofes begann in jenen Tagen langsam zu verfallen.

Museum oder Amphitheater

„Ich denke, es wird sich retten lassen. Es wird Geld kosten und Jahre dauern. Es ist aber ein Ort, welcher die Menschen verbinden wird. Es gibt eine Menge von Gedanken dazu, wie das Gebäude genutzt werden könnte. Zum Beispiel als Pilgerhaus, als Museum alter Handwerke oder als Theater oder Amphitheater“, meint Pavel Halada, ein weiteres Mitglied des Vorstands im Verein. Im Unterschied zu den meistern weiteren Mitgliedern des Vereins hat Halada praktische Erfahrungen mit der Renovierung ähnlicher Gebäude. Seit dem Jahre 2005 besitzt seine Familie die sogenannte Obere Festung in Kestřany bei Písek, welche sie rettete und seit damals schrittweise renoviert. Das Festungsgebäude erfreut sich des Interesses von Touristen und Filmemachern, welche hier mehrere Märchen drehten, zum Beispiel die Geschichte des „Echten Ritters“ (Pravý rytíř). Auch für solche Zwecke und Möglichkeiten kann der Meinung seiner Retter ein rekonstruierter Pfarrhof in Malonty dienen.

Aus diesem Blickwinkel betrachtet das denkmalgeschützte Objekt auch Bernhard Riepl, der an den Arbeiten für den preisgekrönten Film „Landschaft im Schatten“ (Krajiny ve stínu) beteiligt war, welcher sich mit einer Nachkriegstragödie an einem Ort im unweit gelegenen sogenannten Vitorazko-Gebiet („Tschechisches Weitra“, Anm.d.Ü.) beschäftigt. Er sieht im Pfarrhof eine praktische Verbindung der Nationen der Tschechen, Österreicher und Deutschen, die hier eine kulturelle und gesellschaftliche Brücke bilden. Seine Idee beginnt schon zu sprießen, denn im Verein sind Menschen aus diesen Ländern aktiv. Selbst ist er gleichzeitig Vorsitzender des oberösterreichisch-südböhmischen Vereins „Sonne und Freiheit“, welcher sich auch im Rahmen der Rettung des Pfarrhofes engagiert.

Die Straße wurde innerhalb von zwei Tagen wieder in Betrieb genommen

Laut des Bürgermeisters von Malonty ist es schade, dass die Kirche als Eigentümer das Objekt bis zum gegenwärtigen Zustand herunterkommen ließ. „Vierzehn Monate konnten wir aufgrund des Havarie-Zustandes nicht einmal vorbeifahren, letzten Monat wurde die Straße dann innerhalb von zwei Tagen wieder geöffnet. Für die Nutzung der öffentlichen Grundstücke wird die Kirche als Eigentümer verantwortlich sein, wenn sich der Eigentümer ändert, dann werden wir mit ihm den entsprechenden Vertrag unterschreiben“, verspricht Malý.

Mit gemeinsamen Kräften soll sich die Situation ändern. Der Pfarrhof ist ein vor allem aus Steinen errichteter Komplex von Gebäuden. Und ein bedeutendes Kulturdenkmal. In der Geschichte wurde er mehrmals renoviert und rekonstruiert. Für die wirtschaftliche Infrastruktur dienten Anbauten und auch Ställe. Den größten Schaden erlitt das Gebäude bei einem Gewittersturm im Jahre 2016, die anschließenden Reparaturen erfolgten laut aktuellem Gutachten nicht fachgerecht. Im Jahre 2020

stürzte dann ein Teil der Mauer des Hauptgebäudes ein. Nach einer Schätzung wird die statische Absicherung 10 Millionen Kronen kosten und eine Teilrekonstruktion mindestens sechsmal so viel.